

## **Stärken Sie unsere Stiftungen**

*Viele Stiftungen unter dem Dach der Haspa Hamburg Stiftung haben in den letzten Jahren von den Stiftern selbst, aber auch von anderen engagierten Menschen, Zustiftungen und Spenden erhalten. Zustiftungen erhöhen den Kapitalstock. Das steigert die Stiftungserträge und versetzt die Stiftungen dauerhaft in die Lage, noch mehr Gutes zu tun. Spenden können unmittelbar in Fördermaßnahmen investiert werden. Sowohl Spenden als auch Zustiftungen sind steuerlich abzugsfähig. Egal, um welches Thema oder Projekt es geht: In diesem Jahresbericht finden Sie garantiert eine Stiftung, deren Förderziele auch Ihnen am Herzen liegen.*



Jahresbericht 2010

Haspa Hamburg Stiftung



# Inhalt

## Stiftungsmodell



Das Stiftungskonzept ..... 2-3

## Stifterportraits



Die Stifterfamilie der  
Haspa Hamburg Stiftung ..... 4  
Das Kamalari-Projekt in Nepal ..... 5  
Kopf-Hals-Tumorstiftung ..... 6  
Initiative Naturwissenschaft und Technik ..... 7  
Meta & Robert Kebernik Stiftungsfonds ..... 8

## Stiftungsübersicht



Alle Stifter und ihre Projekte ..... 9  
Jugend-/Altenhilfe und Soziales ..... 10  
Kunst und Kultur ..... 11  
Wissenschaft und Forschung ..... 12  
Erziehung und Bildung ..... 13  
Gesundheit, Schutz und Sport ..... 14  
Tier-, Natur- und Umweltschutz ..... 15  
Beispiele für gutes Tun ..... 16

## Förderprojekte



Förderschwerpunkte ..... 17  
Hamburgs beste(r) Deutschlehrer(in) /  
Lesefest „Seiteneinsteiger“ ..... 18  
Schülerprojekte mit Hamburger Abendblatt  
und Harburger Anzeigen und Nachrichten /  
Lernen vor Ort / MENTOR ..... 19  
Jubiläumsveranstaltung der Reihe  
„Spaß am Lesen“ ..... 20

## Senator Dr. Amandus Augustus Abendroth

Es sind Menschen, die gesellschaftliche Entwicklungen prägen – durch ihre Haltung, ihr Engagement, ihre Ideen. Ein Mann, der in diesem Sinne in Hamburg besonders segensreich wirkte, war der 1767 geborene Dr. Amandus Augustus Abendroth. Er stammte aus bürgerlichen Verhältnissen, studierte Jura, heiratete die Bankierstochter Magdalena von Reck und wurde schon im Alter von 33 Jahren in den Senat berufen.

Heute würde man sagen: Er gehörte zum Establishment. Doch Zeit seines Lebens beschäftigte sich Abendroth auch mit den Schattenseiten der Gesellschaft. Er war Armenvorsteher der Stadt Hamburg und entwickelte Visionen, wie die in breiten Bevölkerungsschichten vorherrschende Not gelindert werden könnte. Bei vielen Menschen bleibt es bei Visionen.

Abendroth setzte sie am 16. Juni 1827 in die Tat um, indem er gemeinsam mit Gleichgesinnten den weniger betuchten Mitbürgern die Möglichkeit bot, ihre Notgroschen verzinslich anzulegen und damit erstmals eine systematische, individuelle Vorsorge zu begründen. Es war die Geburtsstunde der „Hamburger Sparkasse“, die sich auch heute noch den Werten ihres Gründers verpflichtet fühlt und aus diesem Grunde im Jahre 2005 die Haspa Hamburg Stiftung aus der Taufe hob. Abendroths Wirken steht im besten Sinne für das eines Stifters:

**Sein von Idealismus geprägter Einsatz für die Gesellschaft wirkte nicht nur zu seinen Lebzeiten, sondern tut es noch heute.**



## *Liebe Leserinnen, liebe Leser,*

natürlich freuen wir uns über jede neue Stiftung, die unter dem Dach der Haspa Hamburg Stiftung errichtet wird. Mittlerweile sind es 146, eine Zahl, von der wir bei Gründung der Haspa Hamburg Stiftung vor 6 Jahren kaum zu träumen wagten. Jede Neugründung ist ein Beleg für die Lebendigkeit des Bürgersinns in unserer wunderschönen Stadt. Und eine Bestätigung für das Modell der Haspa Hamburg Stiftung, das es so einfach macht, Stifter zu werden.

Aber nicht alle, die sich gemeinnützig engagieren, wollen oder können es in Form einer Stiftung tun. Die Hürde zur Errichtung eines Stiftungsfonds ist bei der Haspa Hamburg Stiftung mit 25.000 Euro zwar vergleichsweise niedrig, jedoch so hoch, dass sie nicht für jedermann zu bewältigen ist. Viele wollen Gutes tun und im Hintergrund bleiben.

## **Stärken Sie unsere Stiftungen**

An all jene appelliere ich in Erwägung zu ziehen, die eine oder andere Stiftung unter dem Dach der Haspa Hamburg Stiftung zu unterstützen. Das kann in Form einer Spende geschehen, die direkt in die Projektarbeit fließt, oder in Form einer Zustiftung, die den Kapitalstock der Stiftung erhöht und damit zu dauerhaft höheren Erträgen führt. In diesem Jahresbericht finden Sie eine nach Förderschwerpunkten sortierte Stiftungsübersicht. Ich bin überzeugt, dass viele Stiftungen darunter sind, die sich genau dem Thema widmen, das auch Ihnen besonders am Herzen liegt.

Unsere Stifter stehen mit Leib und Seele hinter ihren Projekten. Sie engagieren sich aber nicht nur finanziell, sondern auch persönlich in hohem Maße. Drei Beispiele dafür sind die Kopf-Hals-Tumorstiftung, die Hamburger Technologie-Stiftung und der Meta & Robert Kebernik Stiftungsfonds, die wir in diesem Jahresbericht näher vorstellen. Als besondere Freude empfinde ich, wie groß das Interesse unserer Stifter ist, sich kennenzulernen und zu vernetzen. Das wurde beim ersten „Familientreffen“ mit unseren Stiftern im Januar 2010 deutlich. Einige Stifter haben sich zwischenzeitlich sogar zusammengetan, um gemeinsame Förderaktivitäten zu entwickeln. Schön zu sehen, wie gutes Tun verbindet und noch mehr Gutes ermöglicht.

Herzlichst *Hv*

Dr. Harald Vogelsang  
Vorstandsvorsitzender der Haspa Hamburg Stiftung



*Das Stiftungskonzept*

## **Anfangs ein Modellprojekt, heute ein Erfolgsmodell**

*Sechs Jahre nach ihrer Gründung darf sich die Haspa Hamburg Stiftung zu den 50 größten Stiftungen der Hansestadt zählen. Als Treuhänderin hat sie bislang 146 Stiftungen mit einem Kapitalstock zwischen 25.000 Euro und 4 Millionen Euro aus der Taufe gehoben.*

Vor drei Jahren hat der Hamburger Stiftungsexperte Michael Göring ein Buch herausgegeben, das den republikanischen Geist der Hansestadt auf ganz besondere Weise beschreibt. Es heißt „In Hamburg stiften gehen“ und skizziert in fünf Spaziergängen, wie deutlich sich das Bürgerengagement von Mäzenen und Stiftern im Stadtbild widerspiegelt.

Ein Spiegelbild für den ausgeprägten Gemeinsinn, der seither die Hamburger Bürgergesellschaft prägt, ist auch die Haspa Hamburg Stiftung.

Seit ihrem Start im Februar 2005 sind unter ihrem Dach 146 Treuhandstiftungen und Stiftungsfonds mit einem Gesamtkapital von mehr als 26 Millionen Euro entstanden. Ein großer Erfolg, von dem mittlerweile über 200 Einrichtungen und Initiativen profitieren, denen die Erträge dieser Stiftungen zufließen.

Die Förderaktivitäten der Stifter unter dem Dach der Haspa Hamburg Stiftung sind breit gestreut. Schwerpunkte sind die Gesundheitspflege, Wissenschaft und Forschung sowie der Bereich Soziales, hier speziell die Jugend- und Altenhilfe. Das Stifter-Engagement erstreckt sich aber auch auf andere Sektoren: Kunst und Kultur, Erziehung und Bildung, Tier-, Natur- und Umweltschutz (mehr dazu auf den Seiten 4 bis 16).

***Die Haspa Hamburg Stiftung hat sich zum Ziel gesetzt, noch mehr Privatleute, Unternehmen und Institutionen zum Stiften zu motivieren.***

Sie versteht sich aber nicht nur als Anstifter, sondern auch als Gründungshelfer, Wegbegleiter und Verwalter. Sie bietet eine Plattform, die es einfach macht, schnell und unbürokratisch eine Stiftung auf die Beine zu stellen.



## Haspa Hamburg Stiftung

### Stiftungsfonds

- ab 25.000 Euro
- Stifter legt Namen fest
- Stifter bestimmt einen Förderzweck

### Treuhandstiftung

- ab 100.000 Euro
- Stifter legt Namen fest
- jährlich werden bis zu 3 Organisationen im Namen der Stiftung gefördert
- eigener Vorstand

Das geht schon mit relativ geringem Kapitaleinsatz. So lässt sich ein Stiftungsfonds bereits mit 25.000 Euro errichten. Zur Errichtung einer Treuhandstiftung sind mindestens 100.000 Euro erforderlich. Beide Stiftungsformen können auf eigenen Namen begründet werden. Der gesamte Rechts- und Geschäftsverkehr wird dauerhaft von der Haspa Hamburg Stiftung abgewickelt. Kosten für die Gründung entstehen nicht.

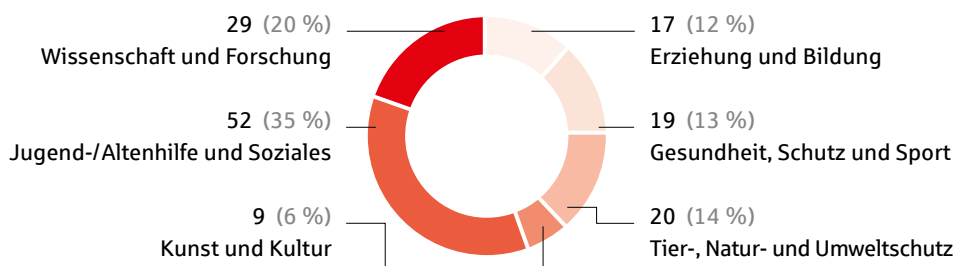
Bei allen Treuhandstiftungen und Stiftungsfonds wird auch der laufende Verwaltungsaufwand kostenfrei von der Treuhänderin übernommen. Es fallen lediglich die Kosten der Vermögensanlage an, bei den Treuhandstiftungen zusätzlich die Buchhaltungskosten.

Das Konzept der Haspa Hamburg Stiftung hat sich zum Erfolgsmodell entwickelt. Es findet eine immer breitere Resonanz, auch außerhalb der Hamburger Stadtgrenzen. Erst das Stiftungsmodell der Haspa Hamburg Stiftung, so sagen viele, habe sie veranlasst, Stifter zu werden. Ein schöneres Kompliment kann es kaum geben.

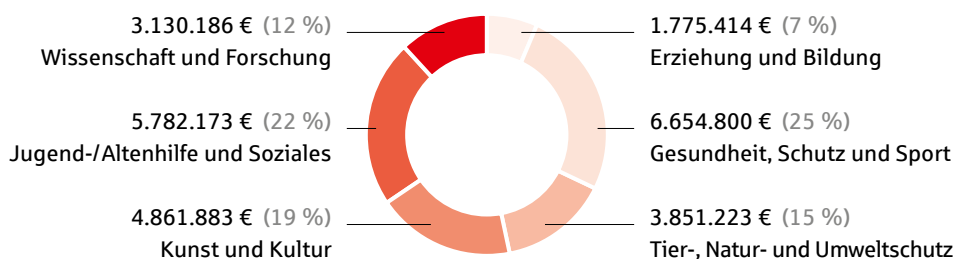
Auch die Haspa Hamburg Stiftung als solche hat eigene Förderaktivitäten entwickelt. Dazu wurde sie von der Haspa mit einem Kapitalstock von sechs Millionen Euro und einer Spende von 500.000 Euro ausgestattet. Welche Aktivitäten das sind, lesen Sie auf den Seiten 17 bis 20.

Unter dem Dach der Haspa Hamburg Stiftung kann jedermann schon mit relativ geringem Kapitaleinsatz einfach, schnell und unbürokratisch eine Stiftung errichten.

### Zahl der Stiftungen: 146



### Stiftungskapital: 26.055.679 €



Grafiken: Stand 13.12.2010, gegliedert nach Stiftungszwecken



Die Stifterfamilie der Haspa Hamburg Stiftung

## Ihr erstes Familientreffen war garantiert nicht das letzte

Beim Neujahrsempfang des Hamburger Abendblatts im Januar 2010 hielt Chefredakteur Claus Strunz ein leidenschaftliches Plädoyer für mehr Gemeinsinn und skizzierte das Idealbild eines Bürgers. Der solle selbstverantwortlich handeln, sich einbringen und engagieren. Den Beweis, dass die Hamburger Bürgergesellschaft intakt ist, traten wenige Tage später die Stifterinnen und Stifter der Haspa Hamburg Stiftung an. In der Haspa-Zentrale kamen sie zu ihrem ersten

„Familientreffen“ zusammen. Anlass: das fünfjährige Bestehen der Haspa Hamburg Stiftung. Mit von der Partie: Kuratoriumsmitglieder, darunter Uwe Seeler, Joachim F. Weinlig-Hagenbeck und die damalige Senatorin Karin von Welck, sowie Vorstand und Geschäftsführung.

In lockerer Atmosphäre kam ein reger Gedankenaustausch zustande. Und Menschen, die sich ohne ihr stifterisches Engagement wohl

niemals kennengelernt hätten, entwickelten Ideen für Gemeinschaftsprojekte. Eines ist schon wenige Monate später in die Tat umgesetzt worden. Lesen Sie dazu bitte den nebenstehenden Bericht über das Kamalari-Projekt.

Dr. Harald Vogelsang, Vorstandsvorsitzender der Haspa Hamburg Stiftung: „Es ist großartig zu sehen, welcher Dialog hier zustande gekommen ist. Ein Grund mehr, regelmäßig zu solchen Familientreffen einzuladen.“

Seite 4 : Fotos vom ersten Familientreffen der Haspa Hamburg Stiftung, unter anderem mit Andreas Meyer, Vorstandsmitglied der Haspa Hamburg Stiftung (Bild oben links, ganz rechts) und Geschäftsführer Marcus Buschka (Bild unten rechts, ganz links)



*Das Kamalari-Projekt in Nepal*

## Vier Stiftungen helfen Kindern mit Plan

*Es ist eine konzertierte Aktion: Mehrere Stifterinnen und Stifter aus dem Kreis der Haspa Hamburg Stiftung haben sich zusammengetan, um gemeinsam mit „Plan International“ Mädchen in Nepal aus der Leibeigenschaft herauszuholen und ihnen eine Zukunftsperspektive zu eröffnen.*

Das System der Kamaiya, was so viel wie Leibeigenschaft bedeutet, ist eine schreckliche Tradition der Tharu im Westen Nepals. Eltern verkaufen ihre Mädchen an Großgrundbesitzer. Dort müssen sie bis zu 18 Stunden am Tag arbeiten, besuchen keine Schule, haben keinen Kontakt zu den Eltern und werden häufig auch sexuell missbraucht.

***Seit dem Jahr 2000 ist die Leibeigenschaft zwar verboten, wird aber trotzdem weiter praktiziert.***

Plan International, eine der renommiertesten Kinderhilfsorganisationen, die weltweit engagiert ist, setzt sich seit mehreren Jahren dafür ein, das System der Kamaiya zu durchbrechen. Mit beachtlichem Erfolg. Seit dem Jahr 2006 konnten mehr als 1.700 Mädchen befreit werden. Viele von ihnen werden psycho-sozial betreut und bei der Schulbildung unterstützt.

Darüber hinaus hat Plan ein umfassendes Aufklärungsprogramm gestartet, das an Eltern und Kinder, aber auch an Behörden, Lehrer und Journalisten adressiert ist. Aufgrund des Erfolgs wurde das Projekt bis 2014 verlängert und auf weitere Distrikte in Nepal ausgedehnt.

Vier Stiftungen unter dem Dach der Haspa Hamburg Stiftung haben sich entschlossen, das Projekt von Plan International zu unterstützen. Es sind die

- Friedrich-Wilhelm und Brigitte Werner Stiftung
- Damkowski Stiftung
- M. Stiftung
- J. und U. J. Stiftung

Gemeinsam spendeten sie 65.000 Euro. Das Geld wird eingesetzt, um 91 Mädchen, die nicht in ihre Familien zurückkehren können und zur Zeit in Notunterkünften untergebracht sind, eine angemessene Bleibe mit 12 Schlafräumen, Gemeinschaftsküche und sauberer Wasserversorgung zu schaffen. Das zweistöckige Gebäude ist bereits im Bau.

Diese Mädchen, die aus jahrelanger Leibeigenschaft befreit wurden, haben dank Unterstützung mehrerer Hamburger Stiftungen wieder eine Zukunftsperspektive.  
(Foto: Meike Wirsel)



### Zu Plan International

Die Kinderhilfsorganisation ist in 49 Ländern engagiert und verfügt über rund 6.000 Mitarbeiter und starke Kooperationspartner vor Ort. Viele Projekte, so auch das Kamalari-Projekt, werden mit Hilfe von Stiftungen finanziert.

[www.plan-deutschland.de](http://www.plan-deutschland.de)

### Zu den Hamburger Stiftungen

Die am Kamalari-Projekt beteiligten Stiftungen der Haspa Hamburg Stiftung engagieren sich auch in anderen Projekten, um die Lebensumstände von Kindern und Jugendlichen durch nachhaltige Selbsthilfeprojekte dauerhaft zu verbessern.



(v.l.n.r.) Vanessa Eichholz, Kirsten Dehnke, Henrike Korn-Malzkuhn, Katharina Buch, Dr. Carina Figge



## Kopf-Hals-Tumorstiftung

# „Es ist höchste Zeit für bessere Aufklärung“

Mit großem persönlichen Engagement setzt sich die Rechtsanwältin Henrike Korn-Malzkuhn aus Hamburg mit ihrer Stiftung dafür ein, die Früherkennung von Kopf-Hals-Tumoren zu verbessern. Sie hat bereits viele Unterstützer gewonnen und wirbt aktiv um Spenden und Zustiftungen.



Im Frühjahr 2006 erkrankte der Hamburger Versicherungsdirektor Detlev Malzkuhn an einem metastasierenden Zungentumor. Trotz mehrerer Operationen, Bestrahlungen und Chemotherapien konnte er nicht geheilt werden. Am 7. März 2008 verstarb er im Alter von 54 Jahren. „Die Krankheit meines Mannes ist leider zu spät erkannt worden“, sagt Henrike Korn-Malzkuhn.

**„Andernfalls hätte er wohl gute Chancen gehabt, von der Ausgangserkrankung geheilt zu werden.“**

Anfang 2010 rief die Rechtsanwältin unter dem Dach der Haspa Hamburg Stiftung im Gedenken an ihren Mann die Kopf-Hals-Tumorstiftung ins Leben. Ziel ist, die Voraussetzungen zur Früherkennung bei Kopf-Hals-Tumoren zu optimieren. Henrike Korn-Malzkuhn: „Nach einer europaweit durchgeführten Umfrage bestehen in der Bevölkerung besorgniserregende Wissenslücken zu den Risikofaktoren und Symptomen von Tumoren im Bereich von Kopf und Hals. Es ist höchste Zeit, besser aufzuklären und die Präventionsmaßnahmen zu intensivieren.“

Das tut Henrike Korn-Malzkuhn mit außerordentlichem persönlichen Engagement. Obwohl ihre junge Stiftung erst im nächsten Jahr Erträge abwerfen kann, hat sie mit Hilfe von Unterstützern bereits eine informative Website aufgebaut (Adresse siehe unten). Darüber hinaus hat sie im Oktober 2010 in Berlin ein ärztliches Fachsymposium initiiert und organisiert, an dem viele Ärzte aus unterschiedlichen Fachrichtungen teilgenommen haben. Das nächste Fachsymposium zu Kopf-Hals-Tumoren soll in Hamburg stattfinden.

Ein weiteres Anliegen der Stifterin ist es, ausgewählte Forschungsprojekte zu unterstützen und Präventionsmaßnahmen zu fördern. Ohne die Hilfe Dritter ist das kaum zu bewältigen. Deshalb plant Henrike Korn-Malzkuhn für das Jahr 2011 mehrere Charity-Veranstaltungen, um Spenden für die Projektarbeit und Zustiftungen zur nachhaltigen Sicherung der Stiftungserträge einzuwerben.

**[www.kopf-hals-tumorstiftung.org](http://www.kopf-hals-tumorstiftung.org)**

### Informationen zum Thema

- Kopf-Hals-Tumore gehören zu den sechs häufigsten Krebsarten weltweit.
- Bei früh erkannten Kopf-Hals-Tumoren liegen die Heilungschancen bei 80 bis 90%.
- Leider werden nur 35% aller Kopf-Hals-Tumore in frühen Stadien entdeckt.
- Wer regelmäßig raucht und Alkohol trinkt, hat ein erhöhtes Erkrankungsrisiko. Männer in der zweiten Lebenshälfte sind besonders gefährdet.
- Immer häufiger werden Kopf-Hals-Tumore nach neueren Studien auch durch HPV-Infektionen (humane Papillomaviren) verursacht.

Quelle: [www.hno-onkologie.de](http://www.hno-onkologie.de)



Praxisnaher Unterricht soll  
Schüler für Technik begeistern.

*Initiative Naturwissenschaft und Technik*

## Unterrichtsprojekte in mehr als 30 Schulen

*Das Engagement des Stifters Helmut Meyer hat dazu beigetragen, eine in Deutschland beispiellose Initiative in Gang zu bringen, die den naturwissenschaftlichen Unterricht an Hamburger Gymnasien praxisbezogen unterstützt und das Schülerinteresse an Fächern wie Mathematik und Informatik, Chemie und Physik fördert.*

Sein unternehmerischer Erfolg machte ihn wirtschaftlich unabhängig. Doch auch in einem Alter, in dem andere in Rente gehen, legte der Ingenieur Helmut Meyer die Hände nicht in den Schoß. Er zählte zu den ersten, die unter dem Dach der Haspa Hamburg Stiftung eine Treuhandstiftung ins Leben riefen – mit dem erklärten Ziel, junge Leute für den Ingenieur-Beruf zu begeistern. Meyers Credo:

**„Wir müssen in Köpfe investieren, wenn wir unsere Wettbewerbsfähigkeit im 21. Jahrhundert behaupten wollen.“**

Seither ist viel geschehen. Helmut Meyers Stiftung, die heute den Namen Hamburger Technologie-Stiftung trägt, hat viel in Bewegung gebracht. Gemeinsam mit der Körber-Stiftung und fünf Hamburger Hochschulen ist sie Träger der Initiative Naturwissenschaft und Technik (NaT), die 2007 mit Unterstützung der Hamburger Wirtschaftsbehörde und der Agentur für Arbeit gegründet wurde.

Hamburger  
Technologie-Stiftung  
**HTS**

Die NaT-Initiative entwickelt und fördert praxisbezogene Unterrichtsprojekte für Hamburger Schulen und setzt sie in Zusammenarbeit mit Schulen und Lehrern, Unternehmen und Ingenieuren auch um. Schon mehr als 40 technikorientierte Unternehmen, darunter Lufthansa-Technik, Siemens und Philips, sind an entsprechenden Kooperationen mit mehr als 30 Hamburger Schulen beteiligt.

Um noch mehr Schulen in das Projekt einzubinden, wirbt die Hamburger Technologie-Stiftung um Zustiftungen und Spenden. Für 500 Euro kann beispielsweise ein Seismometer für ein Unterrichtsprojekt in der Geophysik finanziert, für 5.000 Euro ein neues naturwissenschaftlich-technisches Unterrichtsprojekt angeschoben werden.

Helmut Meyer: „Auch die beteiligten Lehrer sind von dem Projekt begeistert. Theorie wird mit Leben gefüllt, die Schülerfragen nach dem Wozu erhalten eine konkrete Antwort. Der Unterricht wird anschaulicher, praxisbezogener und attraktiver.“



### Stiftungsfonds Kunst und Kultur

Die meisten Stiftungen unter dem Dach der Haspa Hamburg Stiftung haben sich satzungsgemäß sehr konkrete Förderziele gesteckt. Das heißt, dass aus den Erträgen des Stiftungskapitals bestimmte Einrichtungen und Projekte begünstigt werden sollen.

Anders die Intention der Hamburger Stifterin Ursula Garbe, 81. Ihr Stiftungsfonds Kunst und Kultur soll die in Hamburg vorhandene kulturelle und künstlerische Vielfalt nachhaltig unterstützen und fördern – ohne konkrete Festlegung der Projekte. Die zu fördernden Einrichtungen sollen jedes Jahr neu bestimmt werden.

Wie alle anderen Stiftungen unter dem Dach der Haspa Hamburg Stiftung kann auch diese durch Zustiftungen und Spenden unterstützt werden. Marcus Buschka, Geschäftsführer der Haspa Hamburg Stiftung: „Viele Menschen möchten die Kunst und Kultur in Hamburg unterstützen. Dieser Stiftungsfonds bietet eine entsprechende Plattform.“

[www.initiative-nat.de](http://www.initiative-nat.de)

**NaT**  
Initiative Naturwissenschaft & Technik



*Meta & Robert Kebernik Stiftungsfonds*

## Die Geschichte einer ganz besonderen Stiftung

*Artur Kebernik weiß aus eigenem Erleben, wie Drogen und andere Süchte einen Menschen zerstören können. Der Suchtkrankenhelfer und Sozialtherapeut war selber einmal drogensüchtig. Das liegt 30 Jahre zurück. Seither engagiert er sich hauptberuflich und ehrenamtlich für Jugendliche und junge Erwachsene, die sich in ähnlich verzweifelter Lage befinden wie er in seinen jungen Jahren.*

„Ohne die Hilfe meiner Frau und ohne den selbstlosen Einsatz meiner Schwiegereltern hätte ich damals nicht ins Leben zurückgefunden“, sagt der heute 60-Jährige. Er galt als Mehrfachabhängiger. Viele Therapieversuche waren gescheitert. Bis er dann doch wegakam von den Drogen. Artur Kebernik:

**„Das war wie eine Neugeburt.“**

Einen wesentlichen Anteil daran schreibt er seinen Schwiegereltern Meta und Robert Kebernik zu, die ihn nie haben fallen lassen. Gemeinsam mit seiner Frau Ingrid hat er ihnen jetzt mit der Einrichtung eines Stiftungsfonds unter dem Dach der Haspa Hamburg Stiftung ein Denkmal gesetzt. Der Meta & Robert Kebernik Stiftungsfonds wird die Arbeit des Vereins Spielepark e.V. unterstützen. Dieser Verein ist seit rund 12 Jahren der Dreh- und Angelpunkt des ehrenamtlichen Engagements von Ingrid und Artur Kebernik.

Der 1998 von Artur Kebernik mitgegründete Verein kümmert sich um Jugendliche und junge Erwachsene, die ins Abseits geraten sind und anderweitig keine Unterstützung erhal-

ten. Artur Kebernik: „Diese jungen Leute brauchen ganz spezielle Arbeits- und Betreuungsangebote, die ihre konkrete Lebenssituation inklusive der häufig eingeschränkten Arbeits- und Belastungsfähigkeit berücksichtigen.“

Solche so genannten niedrigschwelligen Beschäftigungsmöglichkeiten bietet der Verein Spielepark e.V. Er hat eine Vielzahl von Spielgeräten im Angebot, die für Veranstaltungen jeder Art und Größe vermietet werden. Die Palette reicht von Hüpfburgen bis zu Boxringen und Torwänden. Bei Großveranstaltungen kann der Verein bis zu 70 Mitarbeiter mobilisieren. Die Helfer arbeiten ehrenamtlich. Die betreuten Jugendlichen werden für ihre Mitarbeit honoriert.

Darüber hinaus hat der Spielepark e.V. Lernprojekte aufgesetzt, um die Deutsch- und Mathematikkenntnisse der Jugendlichen zu verbessern. Für Kinder wurde ein Kochmobil entwickelt, auf dem sie spielerisch lernen, wie man Küchengeräte benutzt, Lebensmittel aus sucht, kocht, gemeinsam isst und hinterher wieder aufräumt. Hinzu kommt eine soziale Lernküche für junge Mütter und für Kinder ab 10 Jahren. Auch hier ist das Ziel, Esskultur und die Grundlagen gesunder Ernährung zu vermitteln.

Obwohl der Spielepark e.V. ein anerkannter Träger der Jugendhilfe und Mitglied im Diakonischen Werk Hamburg ist, hat der Verein über viele Jahre keine institutionelle Förderung erhalten. Rund 20 Prozent der Kosten können durch die Spielgerätevermietung finanziert werden, 80 Prozent werden von Sponsoren getragen, darunter zahlreiche namhafte Unternehmen aus der Metropolregion Hamburg.

Im Januar 2010 hat der Verein eine zusätzliche Aufgabe übernommen. Ihm wurde die Trägerschaft für das Haus der Jugend in Öjendorf übertragen. Im Laufe des Jahres hat Artur Kebernik das Gebäude mit Jugendlichen und ehrenamtlichen Helfern entkernt und saniert. In das Projekt flossen erhebliche Eigenmittel des Vereins, aber auch Zuwendungen des Jugendamtes Hamburg-Mitte, von Stiftungen und anderen Förderern. Kurz vor Weihnachten 2010 wurde das Haus der Jugend unter neuem Namen – „Jugendhaus Quo Vadis“ – wiedereröffnet. Es gibt ein Bistro und eine breite Palette von Lern-, Kurs- und Beschäftigungsangeboten. Auch Schulpraktika sind möglich. Artur Kebernik: „Wir sind sehr stolz, dass wir das geschafft haben und überzeugt, jetzt noch wirkungsvoller arbeiten zu können.“



Alle Stifter und ihre Projekte

## Die Stiftungen unter dem Dach der Haspa Hamburg Stiftung

Seit dem Jahr 2005 sind bei der Haspa Hamburg Stiftung 146 Stiftungen errichtet worden, die ein Gesamtkapital von mehr als 26 Millionen Euro aufweisen (siehe auch Seiten 2 und 3). In der nachfolgenden Auflistung sind die Stiftungen nach den Schwerpunkten ihrer Förderaktivitäten geordnet, was nicht ausschließt, dass sie sich auch anderweitig engagieren. Das gilt insbesondere für Treuhandstiftungen. Bei Stiftungen, die keinen Namen tragen, wollen die Stifter in aller Regel anonym bleiben.



Seite 10: Wolfgang Schüler, Hinrich Lührs und Helmut Voigtland (Stiftungsfonds St. Georg – von Bürgern für Bürger), Hartmut W. Sebold

Seite 11, links: Uwe Seeler (Kuratoriumsmitglied Haspa Hamburg Stiftung), Jürgen Regenhardt (Doris Regenhardt Stiftung)

Seite 11, rechts: Ille Benkmann (u.a. Ille Benkmann Stiftungsfonds zugunsten Stiftung Elbphilharmonie), Stefan Lütkemüller (Haspa Hamburg Stiftung)



## Jugend-/Altenhilfe und Soziales

Obwohl der größte Teil der Staatsausgaben ins Soziale fließt, ist der Sozialstaat ohne private Fördermittel und Spenden undenkbar. Zahlreiche Einrichtungen, Initiativen und Projekte haben nur deshalb Bestand, weil sie ganz oder teilweise privat finanziert werden. Das reicht von den SOS-Kinderdörfern bis zu gemeinnützigen Institutionen, die sich um alte Menschen kümmern.

Zum Beispiel ...

### J. und U. J. Stiftung

Das Stifterpaar möchte aus Dankbarkeit für die guten eigenen Lebensumstände einen Beitrag zur Bekämpfung von Hunger und extremer Armut leisten. Die Fördermittel fließen anerkannten Hilfsorganisationen und Maßnahmen zu, die regional und weltweit wirken, etwa „Brot für die Welt“, „Misereor“, „Kinder helfen Kindern“ und die „Deutsche Welthungerhilfe“. Gefördert werden sollen sowohl reine Nothilfe Maßnahmen als auch Projekte, die notleidende Menschen in die Lage versetzen, selbst einen Beitrag zur Verbesserung ihrer Lebensumstände leisten zu können.

### Stiftungsfonds Ehepaar Reche-Schlichting

Die Stifterin Karin Reche-Schlichting hat mit ihrer Stiftung auch den Willen ihres kürzlich verstorbenen Ehemannes Dr. Werner Schlichting in die Tat umgesetzt. Es war ihr gemeinsamer Wunsch, einen Teil ihres Vermögens zur dauerhaften Förderung der SOS-Kinderdörfer einzusetzen, hier speziell des „SOS Kinderdorfs Harksheide“. Die 75-jährige Karin Reche-Schlichting ist seit langem schon von der Idee der SOS-Kinderdörfer begeistert und unterstützt diese seit mehr als 35 Jahren.

Achim Kilian Stiftungsfonds für das Rauhe Haus

Anna und Herbert von Hörsten Stiftung

Don Ernesto Stiftung

Doris Regenhardt Stiftung

E. H. C. L. Stiftung

Erika und Ilse Töllke Stiftung

Eva-Maria-Röhr Stiftungsfonds

Familienhafen Stiftungsfonds

F. J.-Stiftung

G. K. Stiftungsfonds

G. N. Stiftung

Heike und Michael Maurmann Stiftung

H. W. S. Stiftung

I. J. Stiftung

Irmgard Wilkens Stiftungsfonds

I.R. Stiftungsfonds für das SOS Kinderdorf Harksheide

J. und U. J. Stiftung

Karin Kröger Stiftungsfonds zugunsten der Hamburger Tafel e.V.

Karlheinz Kruse Stiftungsfonds zugunsten Hamburger Tafel e.V.

Kerstin Vahlpahl Stiftungsfonds I

KLAUS UND BARBARA FUNCCIUS STIFTUNG

Körner-Mielke-Stiftung

L. K. Stiftungsfonds für Hinz & Kunzt

L. S. zugunsten SOS-Kinderdorf e.V.

Maria und Hildegard Müller Stiftungsfonds zugunsten SOS-Kinderdorf Harksheide

Marie und Walter Klood Stiftung

Meta & Robert Kebernik Stiftungsfonds

M. L. Stiftungsfonds für das DRK Hamburg-Bergedorf

M. L. Stiftungsfonds für das DRK, Landesverband Hamburg

M. Stiftung

Pfadfinderarbeit vor Ort – Scouting worldwide



#### Q-Stiftungsfonds

Stiftung Dr. J. und E. L.

Stiftung Gabriele und Karl-Ernst Bröcker für Christliche Hospiz- und Palliativnetzwerke

Stiftungsfonds Aktion Kinderparadies

Stiftungsfonds Aktion „Tausend Gründe für gutes Tun 2005“

Stiftungsfonds Ehepaar Reche-Schlichting

Stiftungsfonds Eschenburg

Stiftungsfonds G. L. für Stiftung Mittagskinder

Stiftungsfonds Hanne-Lore Herrmann II

Stiftungsfonds Hilda Haase für Kinder-Hospiz Sternenbrücke

Stiftungsfonds Hilda Haase für Peter Maffay Stiftung

Stiftungsfonds Kinder helfen Kindern e.V.

Stiftungsfonds Michel Mein Michel

Stiftungsfonds p. b.

Stiftungsfonds R. G. zugunsten SOS Kinderdorf e.V.

Stiftungsfonds St. Georg – von Bürgern für Bürger

Stiftungsfonds Stiftung Mittagskinder

Stiftungsfonds Ute und Reinhard Duda Kinderhilfe

Stiftung „Verein f. Wohlfahrtsbestrebungen e.V., gegr. 1901“

W. F. DRK Stiftungsfonds

W. F. Hamburg Leuchtfeuer Stiftungsfonds

## Kunst und Kultur

*Kunst und Kultur haben eine prägende Wirkung für das, was eine Gesellschaft lebenswert macht. Dazu zählen nicht nur Oper, Theater und Museen. Kulturelles Leben entwickelt sich an vielen Orten, wirkt inspirierend und führt Menschen zusammen.*

Zum Beispiel ...

### Bärbel und Peter Hoerner Stiftung

Bärbel Hoerner hat diese Stiftung auch im Namen ihres verstorbenen Bruders Peter ins Leben gerufen und damit seinen testamentarisch festgelegten Wunsch umgesetzt. Die Bärbel und Peter Hoerner Stiftung will sich insbesondere für den Erhalt der fünf Hauptkirchen St. Petri, St. Nikolai am Hopfenmarkt, St. Katharinen, St. Jacobi und St. Michaelis einsetzen und ihn dauerhaft sichern.

Bärbel und Peter Hoerner Stiftung

Elke und Rolf Flügge Stiftung

Haspa Musik Stiftung

Ille Benkmann Stiftungsfonds zugunsten Stiftung Elbphilharmonie

Stiftung Popkurs

Stiftungsfonds für Kunst und Kultur

Stiftungsfonds Hamburger Geschichtswerkstätten und Stadtteilarchive

Stiftungsfonds Internationales Maritimes Museum Hamburg

Werner und Margarete Lenger Stiftung Hamburg

Bernd Lipka (Max und Anna Hoffmann-Stiftung), Jochen Sturtzkopf (Vorstand Haspa Hamburg Stiftung)



## Wissenschaft und Forschung

Die Forschungsleistungen an Hochschulen und in Unternehmen sind die Basis für Wohlstand und wirtschaftliche Entwicklung. Viele Stifter engagieren sich auf diesem Sektor. Ihre Förderschwerpunkte setzen sie in unterschiedlichsten Bereichen. Einigen ist besonders daran gelegen, die Jugend für Technik, Wissenschaft und Forschung zu begeistern.

Zum Beispiel ...

### Familie Schürmann Stiftung

Die vor einem Jahr ins Leben gerufene Treuhandstiftung fördert Wissenschafts- und Forschungsprojekte, aber auch Projekte in der beruflichen Bildung. Der Stiftungsgründer, Hermann Schürmann, hat sich während seines ganzen Lebens für Technik und technologische Innovationen begeistert und hält es für wichtig, die Jugend zielgerichtet an dieses Thema heranzuführen. Hermann Schürmann: „Wenn sich unsere Industrie dauerhaft in ihren Märkten behaupten und neue Märkte erschließen will, benötigt sie bestens ausgebildete und hoch motivierte Fachkräfte.“

### Helmut und Charlotte Kassau Stiftung

Die Eheleute Kassau konzentrieren ihre Fördermittel auf medizinische Forschungsprojekte am Universitätsklinikum in Eppendorf. Dort werden Forschungsaktivitäten im Bereich der Herz- und Kreislauferkrankungen unterstützt sowie ein weiteres Forschungsprojekt, das den Einfluss von psychischen und körperlichen Erkrankungen der Eltern auf die Entwicklung von Babies, Kindern und Jugendlichen untersucht.

A. und F. Reese Stiftung

A. W.-G. Stiftungsfonds für  
Kinderkrebsforschung

C. MS-Stiftung

Däke Stiftung

Familie Schürmann Stiftung

Friedrich Farin Stiftungsfonds

G. N. Stiftungsfonds

G. + D. H. Stiftung

Hamburger Technologie-Stiftung

Helmut Ahrens Stiftungsfonds

Helmut und Charlotte Kassau Stiftung

H. S. Stiftungsfonds zugunsten Deutsche  
Krebshilfe e.V.

I. N. Stiftungsfonds für Brustkrebs-  
forschung

I. N. Stiftungsfonds für Kinderkrebs-  
forschung

J.-Stiftung

Kopf-Hals-Tumorstiftung

Kurt Brennfleck Stiftungsfonds

Linda & Uwe Ladwig-Stiftung

Lucy Schäfer Stiftungsfonds

Margarete Mohrmann Stiftungsfonds

Maria und Hildegard Müller Stiftungsfonds  
zugunsten Fördergemeinschaft Kinder-  
krebs-Zentrum Hamburg e.V.

Max und Anna Hoffmann-Stiftung

MESACORSA-Stiftung

Reinhold und Liselotte Lorenz Stiftung

Roswitha Fricke Stiftungsfonds

Stiftungsfonds G. S. für  
Deutsche Krebshilfe e.V.

Stiftungsfonds H. u. R. K.  
zugunsten Stiftung der Technischen  
Universität Hamburg-Harburg

Ursula Harm & Armando Munoz Stiftungs-  
fonds zugunsten Dt. José Carreras  
Leukämie-Stiftung e.V.

Werner Klump Stiftungsfonds für die  
Deutsche Krebshilfe e.V.

Helga Grotefend  
(Helga I. Grotefend Stiftungsfonds)



## Erziehung und Bildung

*Wer sich mit der Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft beschäftigt, ist schnell beim Thema Bildung. Sie ist unsere einzige Ressource, um langfristig Wachstum und Wohlstand zu sichern. Bildung steht überdies für Chancengleichheit und ist der Schlüssel zur Entschärfung gesellschaftlicher Konflikte.*

Angela Kleimenhagen Stiftung

Anna Armbruster Stiftungsfonds zugunsten  
„Lesewelt Hamburg e.V.“

Anna Hellwege Stiftung

B.-Stiftung

Edgar und Hadeburg Frank-Stiftung

„Eine Chance für jedes Kind“  
Andrea und Joseph Kosanetzky Stiftung

Helga I. Grotefend Stiftungsfonds

Hildegard und Otto Blaesing Stiftungsfonds  
Leseförderung

H. S. Stiftungsfonds zugunsten Mentor – die  
Leserlehrlinge Hamburg e.V.

Karin Kröger Stiftungsfonds zugunsten  
Mentor – die Leserlehrlinge Hamburg e.V.

Kurt Bauer Stiftungsfonds zugunsten  
Kinderhaus SterniPark e.V.

Stiftung Hamburger Hauptschulmodell

Stiftungsfonds Ella Bobzien zugunsten  
KITA Kirchenhang

Stiftungsfonds für die Frauenhand-Werkstatt e.V. Offene Tischlerei und Töpferei

Stiftungsfonds H. u. R. K. zugunsten  
Stiftung Hamburger Öffentliche  
Bücherhallen

Stiftungsfonds zugunsten der Central-  
bibliothek für Blinde

Wilma, Willy und Heike Winter Stiftungs-  
fonds zugunsten „Das Rauhe Haus e.V.“

Zum Beispiel ...

### Anna Hellwege Stiftung

Am 16. Oktober 2006 starb Anna Nicolina Hellwege im Alter von 29 Jahren – getötet von ihrem brasilianischen Freund aus unbegründeter Eifersucht. Wenige Tage später nahm sich der Täter selbst das Leben.

Im Namen ihrer Tochter gründeten Annas Eltern, der Hamburger Jurist Niels Hellwege und seine Frau Astrid, die Anna Hellwege Stiftung. Sie soll nicht nur ein Andenken an die Tochter sein, sondern auch einen Beitrag zur Völkerverständigung, zur besseren Integration von Ausländern und zur Verhinderung von Gewalt leisten.

Das tut die Anna Hellwege Stiftung, indem sie ausgewählte Vereine und Projekte unterstützt, die im weitesten Sinne daran arbeiten, die zwischenmenschlichen Beziehungen und Werte wie Achtung und Respekt, Liebe und Bildung zu fördern. Allein in diesem Jahr hat sie mit Unterstützung von Freunden und Förderern zahlreiche gemeinnützige Organisationen begünstigt, darunter den Dolle Deerns e.V., den Schulverein der Schule Fraenkelstraße e.V., den 1. FC Hellbrook von 1967 e.V., den Familienhafen e.V., die Lothar & Ingrid Hemshorn Stiftung, die Stiftung Freie evangelische Gemeinde

in Norddeutschland sowie die Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners e.V.

Bemerkenswert auch die Homepage der Anna Hellwege Stiftung. Dort werden eine Reihe typischer Warnsignale benannt, die auf Gewaltbereitschaft oder gar einen drohenden Gewaltakt in einer Beziehung hinweisen.

[www.anna-hellwege-stiftung.de](http://www.anna-hellwege-stiftung.de)



Willy Harmsen, Ilse Harmsen  
(Willy Harmsen Stiftung)



## Gesundheit, Schutz und Sport

Viele Menschen bedürfen der Fürsorge, eines besonderen Schutzes oder der Hilfe in extremen Notsituationen. Eine Reihe von Stiftern unter dem Dach der Haspa Hamburg Stiftung haben ihre Förderschwerpunkte auf Einrichtungen und Vereine gelegt, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, speziell solchen Menschen zu helfen und sie zu unterstützen.

Zum Beispiel ...

### Carola von Manteuffel Stiftungsfonds zugunsten Hamburger Fürsorgeverein

Es gibt Hilfsprojekte, die wichtig sind und viel Einsatz erfordern, die aber oft übersehen oder vergessen werden, wenn Fördermittel vergeben werden. Dazu zählt die Hilfe für Haftentlassene und für die betroffenen Ehepartner und Kinder. Auf diese Menschen konzentriert die Stifterin Carola von Manteuffel ihre Hilfsmaßnahmen. Das geschieht über den Hamburger Fürsorgeverein von 1948 e.V.

### Barbara und Hans Langenberg Stiftung

Mehr als 30 Jahre arbeitete Barbara Langenberg an einer Hamburger Schule für Körperbehinderte. Mit ihrer Stiftung möchte sie sich weiter für Behinderte einsetzen, insbesondere für deren therapeutische und psychologische Betreuung. Auch die Familien benötigen oft Hilfe. Die Fördermittel der Stiftung fließen an gemeinnützige Einrichtungen wie z.B. das „Rauhe Haus“ und den Verein zur Förderung autistischer Kinder e.V.

Abi Albrecht Stiftungsfonds

---

A. und J. P. Stiftungsfonds

---

Barbara und Hans Langenberg Stiftung

---

Bijou Brigitte Stiftung

---

Brigitte Spieler Stiftung

---

Carola von Manteuffel Stiftungsfonds  
zugunsten Hamburger Fürsorgeverein

---

Damkowski Stiftung

---

Friedrich-Wilhelm und Brigitte Werner  
Stiftung

---

G. und H. O. Stiftung

---

Ille Benkmann Stiftungsfonds zugunsten  
Evangelische Stiftung Alsterdorf

---

Kurt Bauer Stiftungsfonds zugunsten  
Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiff-  
brüchiger

---

Lilo Menzer Stiftung

---

Nicolai Gentschev Gedächtnisstiftungsfonds

---

RUDERINNEN-STIFTUNG im Hamburger  
Ruderinnen-Club von 1925 e.V.

---

R. und L. K.-Stiftung

---

Stiftungsfonds A. M. für Christoffel-  
Blindenmission

---

Werner Klump Stiftungsfonds für die  
Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiff-  
brüchiger

---

Wetzel Stiftungsfonds zugunsten Deutsche  
Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger

---

Willy Harmsen Stiftung

---

Joachim F. Weinlig-Hagenbeck  
(Kuratoriumsmitglied Haspa  
Hamburg Stiftung), Jürgen Dien  
(Hugin-Munin Stiftung)



## Tier-, Natur- und Umweltschutz

Der Klimawandel ist die wohl größte Herausforderung für die Menschheit im 21. Jahrhundert. Dabei ist jedem klar: Umwelt- und Naturschutz beginnen im Kleinen. In Deutschland ist dieses Bewusstsein schon vor Jahrzehnten gewachsen. Zahlreiche Vereinigungen und Initiativen sind – unterstützt von vielen Stiftungen – aktiv um den Tier-, Natur- und Umweltschutz bemüht.

Zum Beispiel ...

### Daniela Makowe-Bagger Stiftung

Die Stifterin möchte sich intensiv für den Umwelt- und Naturschutz einsetzen. Das Spektrum reicht von der Förderung erneuerbarer Energien bis zu Tierschutz und Landschaftspflege. Greenpeace, der Bund für Umwelt- und Naturschutz (BUND) und der Naturschutzbund Deutschland (NABU) stehen auf der Förderliste. Im Jahr 2010 stand ein ganz besonderes Projekt auf der Agenda. Ein Teil der Stiftungserträge floss der Zukunftsstiftung Landwirtschaft in der GLS Treuhand e.V. zu mit der Zielrichtung, das Gut Wulfsdorf im Bereich der ökologischen Saatgutforschung zu unterstützen.

### Stiftungen zugunsten von Hagenbeck

Der Tierpark Hagenbeck ist zweifelsohne mehr als ein Tierpark. Er ist eine Institution, die kein Hamburger missen möchte und die viele Hamburger auch fördern wollen. Das wird auch an den vorrangigen Förderzielen der Stiftungen unter dem Dach der Haspa Hamburg Stiftung deutlich. Zwei Treuhandstiftungen und zehn Stiftungsfonds begünstigen mit einem erheblichen Teil ihrer Erträge die Stiftung Tierpark Hagenbeck. Damit zählt Hagenbeck neben den SOS-Kinderdörfern zu den meistfavorisierten Förderzielen.

C. und A. W. Stiftung

Daniela Makowe-Bagger Stiftung

F. Fonds

H. B. Stiftungsfonds Tierfutter  
für Hagenbecks Tierpark

Hermann Hell Stiftung

H. R. Stiftung

Hugin-Munin Stiftung

I. R. Stiftungsfonds für Tierpark Hagenbeck

L. K. Stiftungsfonds für Hagenbecks Tierpark

Rolf und Maria-Elisabeth Hinz Stiftung

Stiftung Globetrotter Ausrüstung

Stiftungsfonds Arnold Theoboldt  
für Tierpark Hagenbeck

Stiftungsfonds Hanne-Lore Herrmann I

Stiftungsfonds Hilda Haase für Hagenbeck

Stiftungsfonds H. u. R. K. zugunsten  
NABU Landesverband Hamburg e.V.

Stiftungsfonds K. H. zugunsten Tierpark  
Hagenbeck

Stiftungsfonds Wilfried Timmann

Tina und Peter Heibing Stiftungsfonds

U. R. Stiftungsfonds

Werner Klump Stiftungsfonds für die  
Stiftung Tierpark Hagenbeck

# Beispiele für gutes Tun

Auswahl aus mehr als 200 gemeinnützigen Vereinen, Stiftungen und anderen Institutionen, die von Stiftungen unter dem Dach der Haspa Hamburg Stiftung in den letzten 6 Jahren gefördert wurden.

Aktion Kinderparadies, **Alstertaler Gabentisch**, Altersheim am Rabenhorst, Arbeiter-Samariter-Bund (KITA Kirchenhang), Ärzte ohne Grenzen, **Atlantic Forum**, Arbeitskreis zur Förderung beruflicher Bildung in Bolivien, **Betreuungsverein Liether Moor**, Rettungshundestaffel Hamburg und Harburg, Bürgerverein zu St. Georg von 1880, Christliches Hospiz- und Palliativnetzwerk, **Christoffel-Blindenmission Deutschland**, Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger, Deutsche Herzstiftung, Deutsche José Carreras Leukämie-Stiftung, **Deutsche Krebshilfe**, Deutsche Multiple Sklerose Gesellschaft Landesverband Hamburg, **Deutscher Senioren-ComputerClub Hamburg**, Diakoniecäfé „Why not?“, Stiftung Freie evangelische Gemeinde Norddeutschland, Deutsches Rotes Kreuz (DRK), **Dunkelziffer**, Evangelische Stiftung Alsterdorf, Familienhafen, Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum Hamburg, **Förderkreis Blindenzentrum Tibet – Braille ohne Grenzen**, Fördervereine der Freiwilligen Feuerwehren, **Förderverein für Knochenmarktransplantation in Hamburg**, Förderverein für das Maria-Luisen Kinderheim, **Förderverein für Evangelische Telefonseelsorge Hamburg**, Förderverein Haus der Jugend Steilshoop, **Frauenhand-Werkstatt**, Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners, Freunde und Förderer Marienhaus, Ganztagschule Fraenkelstraße, **Gemeindezentrum Christophorus Haus Kirchengemeinde Schnelsen**, Gemeinschaft zur Erhaltung von Kulturgut in Tornesch von 1985, **Gesellschaft der Freunde des Botanischen Gartens Hamburg**, GPZE GmbH „Die Maler“, **GWA St. Pauli**, Hamburg Leuchtfener, **Hamburger Fürsorgeverein von 1948**, Hamburger Geschichtswerkstätten, **Hamburger Krebsgesellschaft**, **Hamburger Ruderinnen-Club von 1925**, Hamburger Spendenparlament, Hamburger Tafel, **Hamburger Tierschutzverein von 1841**, Helene-Wilken-Stiftung, Hinz & Kunzt, Hochschule für Musik und Theater, Hospizverein Lütjenburg, **Il Canto del mondo**, Initiative Naturwissenschaft & Technik NaT, Inner Wheel Club Lübeck, **Kampnagel Hamburg**, **Kinder helfen Kindern**, **Kinderhaus im SterniPark**, Kulturladen St. Georg, Landesmusikrat Hamburg, **Lesewelt Hamburg**, **Lothar & Ingrid Hemshorn Stiftung**, Malteser Hilfsdienst, **MENTOR – die Leselernhelfer Hamburg**, **Mitternachtsbus – Diakonisches Werk Hamburg**, **NABU Landesverband Hamburg**, **Peter Maffay Stiftung**, **Peter Tamm Sen. Stiftung**, **PROVIEH – Verein gegen tierquälerische Massentierhaltung**, **Radio Hamburg Hörer helfen Kindern**, **Rock City Hamburg**, **Ronald McDonald Haus Hamburg**, viele Schulvereine, **mehrere SOS-Kinderdörfer**, **Stadtteilarchiv Bramfeld**, **Stiftung Centralbibliothek für Blinde**, **Stiftung Das Rauhe Haus**, **Stiftung Kinder-Hospiz Sternenbrücke**, **Stiftung Hamburger Öffentliche Bücherhaltung**, **Stiftung Mittagskinder**, **Stiftung phönix**, **Stiftung St. Michaelis**, **Stiftung Mammazentrum Hamburg**, **Stiftung der Technischen Universität Hamburg-Harburg**, **SV Uhlenhorst-Adler**, **Totale Offensive**, **TSV Wandsetal Hamburg**, **TUS Germania Schnelsen**, **Universitätsklinikum Eppendorf**, **Universitätsklinikum Heidelberg**, **Verein für Förderung der Pneumologie am Krankenhaus Großhansdorf**, **Verein für Wohlfahrtsbestrebungen**, **Verein zur Unterstützung AIDS-kranker Kinder**, **Vereinigung der Freunde der Walddörferschule**, **Vier Pfoten – Stiftung für Tierschutz Deutschland**, **WCTAG hilft**, **Weisser Ring**, **Zukunftsstiftung Landwirtschaft ... und viele mehr!**

Förderschwerpunkte

## Unser besonderes Anliegen ist die Leseförderung

Lesen ist eine Schlüsselqualifikation für das ganze Leben. Lesen ist die Basis für Textverständnis, um sich wortgewaltige Literatur, komplexe Sachbücher und Medien von der Zeitung bis zum Internet zu erschließen. Da viele Kinder und Jugendliche zu Leseschwächen neigen, hat die Haspa Hamburg Stiftung die Leseförderung zu ihrem zentralen Thema gemacht. Dazu hat sie eigene Projekte wie die Reihe „Spaß am Lesen“ entwickelt und unterstützt andere Initiativen, die mit gleicher Zielrichtung überzeugende Arbeit leisten. Seit dem Start der Leseprojekte im Jahr 2005 wurden insgesamt mehr als 100.000 Kinder und Jugendliche erreicht.





Hamburgs beste Deutschlehrerin heißt Claudia Frohnert

## Eine Auszeichnung für den ganzen Berufsstand

Zum zweiten Mal suchten Haspa Hamburg Stiftung, der Verein Seiteneinsteiger und das Hamburger Abendblatt Hamburgs besten Deutschlehrer. Nur eine(r) konnte gewinnen, aber die Auszeichnung ist die Anerkennung für einen ganzen Berufsstand.

Es gehört zu den eingespielten Ritualen, dass TV-Sender, Zeitschriften und Firmen die beliebtesten Künstler, erfolgreichsten Manager und besten Verkäufer ehren. Zu denen, die sich ohne Lob und Lorbeeren im harten Tagesgeschäft zu bewähren haben, die vielfach Außergewöhnliches leisten, ohne dass es honoriert wird, zählen die Pädagogen. Dr. Harald Vogelsang, Vorsitzender der Haspa Hamburg Stiftung: „Es gibt viele Lehrerinnen und Lehrer, die sich Tag für Tag hoch motiviert und unter nicht immer leichten Bedingungen für unsere Kinder einsetzen – leider nicht immer mit der gebührenden Wertschätzung.“

So entstand 2009 die Idee, Hamburgs besten Deutschlehrer auszuzeichnen. 2010 fand der Wettbewerb zum zweiten Mal statt. Einzelne Schüler, ganze Klassen, Eltern und Lehrerkollegien konnten Vorschläge machen. Anschließend wählte eine Jury fünf Finalisten aus, die im Hamburger Abendblatt vorgestellt wurden. Dann hatten die Leser das Wort.

In diesem Jahr fiel die Entscheidung auf die 29-jährige Claudia Frohnert, die als Lehrerin für Deutsch und Biologie am Gymnasium Oldenfelde unterrichtet. Diese Auszeichnung hat die Stiftung mit einem Preisgeld von



2.000 Euro dotiert, mit dem ein Schülerprojekt umgesetzt werden kann. Die anderen vier Finalisten waren Brigitta Lohmeyer von der Grundschule Mümmelmannsberg, Benjamin Miller von der Grundschule Ahrensburger Weg, Kay Morgenweck von der Starterprimarschule Iserberg sowie Nadine Soltwisch von der Stadtteilschule am Heidberg. Auch sie dürfen sich als Gewinner fühlen und über jeweils 500 Euro von der Stiftung freuen.

*Ebenfalls preisgekrönt:  
Hamburgs Literaturschulen*

### Lesefest Seiteneinsteiger mobilisierte 15.000 Schüler

Zum sechsten Mal fand 2010 das Lesefestival „Seiteneinsteiger“ statt. Das Programm umfasste mehr als 180 Lesungen, Workshops und Aktionen, darunter auch ein Poetry-Slam im Literaturhaus.

Zu den weiteren Highlights zählte u.a. eine Lesung in der Haspa-Zentrale. Dabei fesselte der ehemalige Tagesschau-Chefsprecher Jo Brauner das junge Publikum mit den Geschichten vom Räuber Hotzenplotz.

„Seiteneinsteiger“ zählt mittlerweile zu den größten Literaturfestivals für Kinder und Jugendliche in Deutschland und wird im Auftrag der Behörde für Kultur, Sport und Medien und der Behörde für Schule und Berufsbildung durchgeführt. Die Organisation liegt seit Start des Projekts bei Nina Kuhn. Die Haspa Hamburg Stiftung war auch 2010 Hauptförderer des Projekts.

Mehr zum Lesefest und zu den sonstigen Angeboten von „Seiteneinsteiger“ unter [www.seiteneinsteiger-hamburg.de](http://www.seiteneinsteiger-hamburg.de)

Wie im Vorjahr zeichnete die Haspa Hamburg Stiftung im Rahmen des Lesefestes Seiteneinsteiger zwei Hamburger Schulen für ihr vorbildliches Engagement in der Leseförderung von Kindern und Jugendlichen als „Literaturschulen“ aus. Die mit jeweils 2.000 Euro dotierten Preise gingen 2010 an die Grundschule Hoheluft in Eimsbüttel und die Integrierte Gesamtschule Schule am See in Steilshoop. Einen Förderpreis von ebenfalls 2.000 Euro erhielt die Fritz-Köhne-Grundschule in Rothenburgsort. Sie kann sich jetzt coachen lassen, um ihre Leseförderung weiter zu optimieren. Obendrauf gab es eine mit Büchern gefüllte Stoffraupe, die so genannte „Leselotte“.

Seite 18, links: Die Grundschule Hoheluft wird als Literaturschule 2010 ausgezeichnet.

Seite 18, rechts: der langjährige Tagesschau-Chefsprecher Jo Brauner inmitten seiner Lesezuhörer

Seite 19: Auftakt von „Schüler machen Zeitung“: Schülerinnen der Beruflichen Schule Burgstraße (Borgfelde) präsentieren eine Moden- und Zeitschau.



Schülerprojekte mit Hamburger Abendblatt und Harburger Anzeigen und Nachrichten (HAN)

## Von Hobby-Journalisten zu regelmäßigen Lesern

Wer in der Praxis erlebt, wie eine Zeitung entsteht, wird mit hoher Wahrscheinlichkeit auch ein interessierter Zeitungsleser. Das bestätigt sich immer wieder bei den Schülerprojekten der Haspa Hamburg Stiftung mit dem Hamburger Abendblatt und den Harburger Anzeigen und Nachrichten.

Bei beiden Aktionen geht es darum, dass die Schüler lernen, sich zielgerichtet zu informieren, Zeitungsberichte zu verarbeiten und zu bewerten und eigene Zeitungsartikel zu produzieren. Beim Hamburger Abendblatt läuft das Projekt unter dem Titel „Schüler machen Zeitung“. 2010 waren 1.550 Schüler aller Schulformen aus 56 Klassen in der ganzen Metropolregion Hamburg beteiligt. Bei den Harburger Anzeigen und Nachrichten heißt es „Zeitung in der Schule“. Mitgemacht haben hier zuletzt 800 Schüler aus 30 Klassen in Harburg und Umgebung.

Die Aktionen sind Gemeinschaftsprojekte der beiden Zeitungen und der Haspa Hamburg Stiftung mit der Schulbehörde und dem medienpädagogischen Schulungs- und Beratungsinstitut Promedia, das die Projekte auch betreut. Die Abläufe sind seit Jahren eingespült.

**Für mehrere Wochen steht bei den beteiligten Klassen das Thema Journalismus auf dem Stundenplan.**

Die Schüler erleben, wie es hinter den Kulissen eines Verlages aussieht, besuchen Redaktion und Druckerei und schauen Journalisten und Layoutern über die Schulter.



Darüber hinaus erhalten sie während des gesamten Aktionszeitraumes das Hamburger Abendblatt bzw. die HAN zugestellt.

So mache das Lernen richtig Spaß, ist einhellig aus Schülerkreisen zu hören. Vor allem das selbstständige Recherchieren, das Führen von Interviews sowie das Schreiben von Berichten, Kommentaren und Reportagen begeistern die Schüler. Ein besonderes Highlight ist, dass viele ihrer Artikel auch veröffentlicht werden. Beim Abendblatt werden die zehn interessantesten Beiträge sogar prämiert. „Es sind Berichte mit Herz und Verstand, packender und bewegender als von manchen Profis“, lobte Chefredakteur Claus Strunz die Preisträger des Jahres 2010.

Alle Projektpartner sind immer wieder erstaunt, welche Talente in den jungen Leuten schlummern. Lehrer berichten, dass das Projekt einen regelrechten Motivationsschub auslöse und viele Schüler auch nach Abschluss der Aktion zu regelmäßigen Zeitungslesern geworden seien. Dr. Wolfgang Blümel, Geschäftsführer der Haspa Hamburg Stiftung: „Die Resonanz bei allen Beteiligten ist so außerordentlich gut, dass wir diese Projekte auch im nächsten Jahr fördern und begleiten werden.“



### Patentstiftung für „Lernen vor Ort“

Bildungseinrichtungen miteinander vernetzen, die Angebote überschaubarer, transparenter und leichter zugänglich machen und damit lebenslanges Lernen ermöglichen: Das sind die zentralen Aufgaben des Projekts „Lernen vor Ort“, das 2010 in 40 ausgewählten Städten und Landkreisen gestartet wurde, die sich um die Teilnahme bewerben mussten. Das Fördervolumen des Bundes und der EU beläuft sich allein für Hamburg auf 3,3 Millionen Euro. Bei der Umsetzung wird die Kompetenz so genannter Patentstiftungen genutzt. In Hamburg sind das die Haspa Hamburg Stiftung, die Körber-Stiftung und die Alfred Toepfer Stiftung.

### Deutscher Vorlesepreis für MENTOR e.V.



Am 8. Oktober 2010 wurde dem Verein MENTOR der Deutsche Vorlesepreis 2010 in der Kategorie „Vorleseleistung des Jahres“ verliehen. Die Vorstandsmitglieder Antje Schmidt-Kloth und Elke Kramer nahmen den Preis stellvertretend für mehr als 500 Mentorinnen und Mentoren entgegen. Der Verein vermittelt Erwachsene, die das Lesen lieben, als Mentoren an Schulkinder, die Hilfe dabei brauchen. Seit Gründung des Vereins im Jahr 2004 wurden fast 2.000 Schüler jeweils ein ganzes Jahr lang betreut – im Regelfall mit großem Erfolg. Die Haspa Hamburg Stiftung ist seit 2008 Hauptförderer des Projekts.



Jubiläumsveranstaltung der Reihe „Spaß am Lesen“

## Mit „Der kleine Nick“ und Johannes B. Kerner

*Es war kurz vor dem Start der Fußball-Weltmeisterschaft, als die Haspa Hamburg Stiftung 300 Schülerinnen und Schüler im Ohnsorg-Theater zur 50. Veranstaltung ihrer Reihe „Spaß am Lesen“ begrüßte. Es passte alles bei dieser Veranstaltung – bis auf die Tatsache, dass der prominente Vorleser sich als Hertha BSC-Fan outete.*

Der Fernsehmoderator Johannes B. Kerner hat in seinen Sendungen tausendfach bewiesen, dass er ein Meister des Wortes ist und sich in jedes Thema reinfinden kann. Eine besondere Nähe hat er zum Fußball. Außerdem engagiert er sich seit dem Start der Haspa Hamburg Stiftung im Frühjahr 2005 ehrenamtlich im Kuratorium der Stiftung. Viele Gründe also, warum er die Idealbesetzung war, als am 26. Mai 2010 im Ohnsorg-Theater – kurz vor dem WM-Start in Südafrika – die 50. Lesung der Reihe „Spaß am Lesen“ anstand. Im Gepäck hatte der prominente Gast den Jugendbuch-Klassiker „Der kleine Nick spielt Fußball“. Die perfekte Ausgangslage für eine lebendige Jubiläumsveranstaltung.



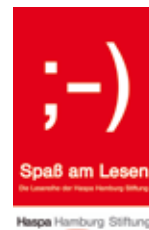
Schüler des Gymnasiums Harksheide freuen sich über eine Spende von 500 Euro für Bücher.

So kam es dann auch. Auf den Rängen saßen 300 Schülerinnen und Schüler von den Gymnasien Eppendorf, Harksheide, Hittfeld, Klosterschule, Rahlstedt und von der Franzvon-Assisi-Schule. Gebannt hingen sie an den Lippen von Johannes B. Kerner, der mit sichtlichem Vergnügen die Geschichten rund um den kleinen Nick und dessen Bande zum Besten gab. Natürlich konnten die Jugendlichen, wie immer bei den Leseveranstaltungen der Haspa Hamburg Stiftung, auch Fragen an den Gast richten, wovon sie reichlich Gebrauch machten. So erfuhren sie dann, dass Johannes B. Kerner schon als Jugendlicher zu den Viellesern gehörte und besonders begeistert „Das Tagebuch der Anne Frank“ las.

Doch mit persönlichen Eingeständnissen ist das so eine Sache. Johannes B. Kerner berichtete, dass er seine ersten Erfahrungen als Moderator während seines Studiums beim „Sender Freies Berlin“ sammelte. Und er sei nicht Fan des HSV oder des FC St. Pauli, sondern von Hertha BSC Berlin. Letzteres kam bei einigen Jungs nicht ganz so gut an. „Der Herr Kerner ist ja sehr nett“, gaben sie hinterher zu Protokoll, „aber im falschen Verein.“

*links: Johannes B. Kerner (Kuratoriumsmitglied Haspa Hamburg Stiftung) liest „Der kleine Nick spielt Fußball“.*

*rechts: spannende Stille bei der Jubiläumslesung „Spaß am Lesen“ im Ohnsorg-Theater*



Die in Kooperation mit dem Hamburger Literaturhaus durchgeführte Reihe „Spaß am Lesen“ hat lange schon einen festen Platz im Projektprogramm der Haspa Hamburg Stiftung. Sie richtet sich an Schüler der Klassen 5 bis 8. Bislang wurden 51 Lesungen vor mehr als 5.500 Schülern aus 103 Schulen durchgeführt. Die Lesungen finden grundsätzlich außerhalb der Schulen statt. Sie werden von der Haspa Hamburg Stiftung gezielt angesprochen und eingeladen. Dadurch soll sichergestellt werden, Schulen aller Formen aus der ganzen Metropolregion zu erreichen. Die Veranstaltungen sind für Schulen und Schüler kostenlos. Ihre Schulvereine erhalten jeweils eine Spende von 500 Euro zur Anschaffung von Kinder- und Jugendbüchern.

**„Lesen macht den Kopf größer – nicht von außen, sondern von innen“**

Johannes B. Kerner

Mehr zu „Spaß am Lesen“ unter [www.haspa-hamburg-stiftung.de](http://www.haspa-hamburg-stiftung.de)

## *Kuratorium*

**Dr. Klaus Asche**  
Vorsitzender

**Renate Schneider**  
stellvertretende Vorsitzende

**Til Demtröder**  
(seit 17. Februar 2010)

**Dr. Karl-Joachim Dreyer**

**Johannes B. Kerner**

**Uwe Seeler**

**Senatorin Prof. Dr. Karin v. Welck**  
(bis 24. August 2010)

**Joachim F. Weinlig-Hagenbeck**

## *Vorstand*

**Dr. Harald Vogelsang**  
Vorsitzender

**Reinhard Klein**  
stellvertretender Vorsitzender

**Frank Brockmann**

**Stefanie von Carlsburg**

**Andreas Mansfeld**

**Andreas Meyer**

**Jochen Sturtzkopf**

## *Geschäftsführung*

**Dr. Wolfgang Blümel**

**Marcus Buschka**

## *Ansprechpartner der Stiftung*

Stiftungsmanagement:

**Marcus Buschka**

**Esther Gretschnus**

Tel. 040 3579-3085

Förderprojekte und Kommunikation:

**Stefan Lütkemüller**

Tel. 040 3579-3942

## *Impressum*

### **Herausgeber**

Haspa Hamburg Stiftung

20454 Hamburg

info@haspa-hamburg-stiftung.de

Verantwortlich für den Inhalt:

Dr. Wolfgang Blümel

### **Redaktion**

Harald Schröder

Pralleweg 5

22359 Hamburg

### **Gestaltung**

GDS, Grafik Design Studio GmbH

Gestaltungs-Agentur

Zeughausmarkt 34

20459 Hamburg